

AUSSEN  
WIRTSCHAFT  
UPDATE  
POLEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER WARSCHAU  
JULI 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Warschau**

**Wirtschaftsdelegierter**

**DI Dr. Karl Schmidt**

T +48 22 586 44 66

E [warschau@wko.at](mailto:warschau@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/pl](http://wko.at/aussenwirtschaft/pl)

HEAD OFFICE:

Mag. Martin Meischl

T 05 90 900/4325

E [aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,

E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Polen (1-3/2018)

- **Beachtliche 4,6% Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 und über 4,5% laut Prognosen für 2018**
- **Polen hat sich in südkoreanischem Tempo in den Top-25 Volkswirtschaften der Welt etabliert**
- **Alleinregierung der Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS) konsolidiert strittigen „guten Wandel“**
- **Österreichs Warenlieferungen stiegen 2017 wieder kräftig um +11%, nach Rückgang 2016**
- **Starke Zuwächse beim Handel mit Dienstleistungen, +14% österreichische DL-Exporte 2017**
- **Österreich zählt zu den Top-10 Investoren im Land, die Investitionen schufen > 40.000 Jobs**

### Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018 Prognose	2019 Prognose
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>1</sup>	471,0	524,6	601,1	642,8
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar <sup>2</sup>	27.112	28.954	30.826	32.515
Bevölkerung in Mio. <sup>3</sup>	38,3	38,3	38,2	38,2
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>4</sup>	2,9	4,6	4,2	3,4
Inflationsrate in % <sup>5</sup>	-0,7	2,0	1,7	1,9
Arbeitslosenrate in % <sup>6</sup>	8,9	7,3	6,4	6,0
Wechselkurs der Landeswährung zu Euro; 1 Euro = PLN <sup>7</sup>	4,36	4,26	4,20	4,10
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro <sup>8</sup>	177,5	203,7	213,5	225,1
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro <sup>9</sup>	174,5	203,3	216,5	231,2

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>10</sup> Rang 23

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zur Vorperiode in %	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro <sup>11</sup>	3.922	11,02	4.355
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro <sup>12</sup>	3.335	14,09	3.805
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro <sup>13</sup>	865	14,0	986
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro <sup>14</sup>	1.238	12,1	1.388

Österreichische Direktinvestitionen in Mio. Euro <sup>15</sup> , Stand 2017	6.203
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen <sup>16</sup> , Stand 2015:	43.127
Direktinvestitionen aus PL in Ö in Mio. Euro <sup>17</sup> , Stand 2017:	-16
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus PL <sup>18</sup> , Stand 2015:	16

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich: 8. Rang

<sup>1-7</sup> Quelle: Economist Intelligence Unit

<sup>8-9</sup> Quelle: Polnisches Statistikkamt GUS, Bank Pekao (Prognose 2018 & 2019)

<sup>10</sup> Quelle Weltbank

<sup>11-14</sup> Quelle: Statistik Austria

<sup>15-18</sup> Quelle: Österreichische Nationalbank

- 1. Wirtschaftslage

<b>Polnische Wirtschaft wächst kräftig</b>	<b>Polens Wirtschaft wuchs 2017 um beeindruckende 4,6%.</b> Wachstumstreiber waren wie in den Jahren zuvor vor allem der <b>starke Inlandskonsum</b> und die <b>stetig steigenden Exporte</b> , aber <b>auch die wieder zunehmenden Investitionen</b> .
<b>Externe &amp; interne Unsicherheiten bleiben bestehen</b>	Externe Dynamiken wie Brexit, Gefahr von Handelskriegen, die Wirtschaftslage in der Rest-EU insb. Deutschland – dem wichtigsten Handelspartner, sowie der <b>Trend zur „De-Europäisierung“ des Landes</b> durch die polnische Regierung stellen jedoch weiterhin Unsicherheitsfaktoren für die zukünftige Entwicklung dar.
<b>Der „gute Wandel“ der PiS Regierung sorgte für Irritationen</b>	Die <b>Alleinregierung der national-konservativen Partei Recht &amp; Gerechtigkeit (PiS)</b> befindet sich seit mittlerweile bald 3 Jahren im Amt. Die PiS möchte das Land einem <b>tiefgreifenden „guten Wandel“</b> unterwerfen und den Wohlstand der Polinnen und Polen u.a. durch umfassende Sozialprogramme, Schritte zur Reindustrialisierung und eine Verringerung der Abhängigkeit der Wirtschaft von ausländischem Kapital erhöhen. Zunächst herrschte in Wirtschaftskreisen bezüglich der zahlreichen, oftmals umstrittenen wirtschafts- und sozialpolitischen Initiativen der Regierung eine gewisse Skepsis. Dementsprechend fielen die Anlageinvestitionen 2016 deutlich um -7,9%.
<b>Unerwartet starke Performance 2017</b>	Im <b>Gesamtjahr 2017</b> erzielte die polnische Wirtschaft jedoch das <b>beste Ergebnis seit zehn Jahren</b> und wuchs mit 4,6% doppelt so schnell wie die deutsche.
<b>Positive Wachstumsaussichten</b>	Für <b>2018</b> sind die Aussichten auch sehr gut – Analysten rechnen mit einem <b>BIP-Anstieg von bis zu 4,8%</b> . Die <b>Investitionen wuchsen 2017</b> ebenfalls wieder, um gesunde 5,4%. Auch 2018 und 2019 soll die Wirtschaftsentwicklung wieder verstärkt durch Investitionen vorangetrieben werden, zusätzlich zum florierenden Privatkonsum und den Exporten. Aktuell rechnet man für dieses und kommenden Jahr mit einem <b>Plus von 6-7%</b> bei den <b>Anlageinvestitionen</b> .
<b>Polen zählt zur Gruppe der „G25“</b>	Erfreuliches Faktum ist: <b>Polen hat sich nachhaltig im Kreis der 25 größten Volkswirtschaften</b> der Welt etabliert und gewinnt wirtschaftlich auch in der EU zunehmend an Bedeutung. Aktuell erreicht das BIP/Kopf in Polen bereits rund 70% des EU-Durchschnitts, noch 2007 waren es nur 53% gewesen. Laut einem Bericht der Weltbank hat sich Polen von einem Land mit mittleren Einkommen innerhalb von nur 15 Jahren zu einem Hochlohnland entwickelt. Dies ist bis jetzt nur Südkorea gelungen. Dabei hat sich die <b>Lohnschere (Gini-Koeffizient) nicht vergrößert</b> und einst viel stärker zurückgebliebene Regionen konnten wohlstandsmäßig aufholen.
<b>Europas nächstes Economic Powerhouse</b>	Morgan Stanley nennt Polen deshalb einen <b>unterschätzten wirtschaftlichen Stern</b> , der die nächste große Nation sein könnte, die dem Verein der reichsten und fortschrittlichsten Volkswirtschaften der Welt beitrifft. In einem rezenten Bloomberg-Ranking belegt Polen den vierten Platz der attraktivsten aufstrebenden (emerging) Märkte. Auch im EU-Vergleich unter den Ländern mit der am schnellsten wachsenden Wirtschaft nimmt Polen den 4. Platz ein.
<b>Erneuter Überschuss in der Handelsbilanz</b>	Positiv für das Wachstum 2017 war, wie schon in den Vorjahren, die Erwirtschaftung einer <b>aktiven Bilanz im Außenhandel</b> : Während die <b>Ausfuhren</b> im Gesamtjahr 2017 knapp <b>204 Mrd. EUR</b> betragen, lagen die Einfuhren bei etwas mehr als 203 Mrd. EUR. Insgesamt erzielte Polen 2017 somit zum <b>dritten Jahr in Folge einen – mittlerweile geringen – Außenhandelsüberschuss</b> von rund 0,4 Mrd. EUR.
<b>Polens Außenhandel wächst kräftig - ist aber weiterhin stark von der EU abhängig</b>	Trotz vermehrter Anstrengungen der Regierung zur Diversifizierung der Handelspartner gingen <b>Polens Warenexporte 2017</b> hauptsächlich in Industrieländer und <b>zu fast 80% in die EU</b> . Auch die eingeführten Waren stammen überwiegend aus entwickelten Ländern und zu mehr als 60% aus der EU. <b>Deutschland</b> war 2017 mit über einem Viertel des Gesamtexportvolumens mit Abstand der <b>größte Abnehmer</b> polnischer Produkte, gefolgt von Tschechien,

<b>Mehr oder weniger ausgeglichene Bilanz in 2018</b>	<p>(dem zurückgefallenen) Großbritannien und Frankreich, die jeweils rund 6% der Ausfuhren aufnehmen. Die <b>größten Lieferanten</b> 2017 waren Deutschland (23,1%), China (11,9%), Russland (6,5%), sowie Italien (5,3%).</p> <p>Für <b>2018</b> prognostizieren Analysten eine Zunahme polnischer Exporte um rund 10% auf ca. 218,5 Mrd. EUR. Die Importe sollen um rund 11% auf etwa 218,6 Mrd. EUR steigen. Dementsprechend <b>könnte Polens Handelsbilanz 2018 erstmals wieder leicht ins Minus kommen</b>. Allerdings wurde ein Defizit auch schon in den vergangenen zwei Jahren prognostiziert und diese Annahmen dann jeweils durch die starke polnische Exportwirtschaft widerlegt.</p>
<b>Industrie und Handel Positiv</b>	<p>Die zunehmenden Ausfuhren bescherten auch der (exportorientierten) <b>Industrie ein gutes Jahr 2017</b>, ihre Produktionsleistung stieg im Vergleich zu 2016 um 6,5%. Daneben legte auch der <b>Einzelhandel</b> erneut stark zu, real um <b>+7,4%</b>.</p>
<b>Bauwirtschaft erholt sich nach Minus 2016</b>	<p>Nachdem die <b>Bauwirtschaft</b> im Zuge der Investitionsabnahme 2016 einen Rückgang von mehr als -4% verbuchen musste, haben sich auch hier die Aussichten zuletzt stark verbessert. <b>2017 konnte die polnische Baubranche um +12% wachsen</b> und auch 2018 soll sie laut Experten um rund +8,0% zunehmen.</p>
<b>Positiver Ausblick Privatkonsum wächst</b>	<p>Das gesunde BIP-Wachstum wurde in den vergangenen Jahren maßgeblich durch den <b>steigenden Inlandskonsum</b> getragen. Nach +3,1% 2015 und +3,9% im Jahr 2016 hat der Konsum der privaten Haushalte <b>2017 um +4,8% zulegt</b>. Die Ausgaben der Privathaushalte sind für 61% des polnischen BIP verantwortlich. Die Konsumentenstimmung befand sich in letzter Zeit auf einem Höchststand.</p>
<b>Historisch niedrige Arbeitslosigkeit von unter 6%</b>	<p>In Folge der guten Wirtschaftslage konnte das <b>Niveau der Arbeitslosigkeit in den vergangenen Jahren substantiell gesenkt werden</b>. Insgesamt waren im Juni <b>2018</b> weniger als 1 Millionen Menschen ohne Beschäftigung, was einer Arbeitslosenrate von <b>5,9%</b> entspricht (nat. Berechnung; 3,8% nach EU Definition). Im Vergleich dazu lag die Erwerbslosenquote 2013 noch bei 13,5%. Für 2018 erwartet man eine weitere Abnahme auf rund 5,8% (nat. Berechnung).</p>
<b>Reallöhne wachsen nunmehr stark</b>	<p>Die <b>Bruttolöhne wuchsen 2017</b> nominell um <b>+5,9%</b> (2015: 3,8%): In absoluten Zahlen betrug der Durchschnittsbruttolohn im Unternehmenssektor im Mai 2018 rund 4.697 PLN brutto (ca. 1.090 EUR brutto). Im Vergleich zu Ländern der Euro-Zone ist dieses <b>Lohnniveau nach wie vor niedrig</b>. Während ein Durchschnittspole rund 7 EUR pro Stunde bekommt, verdient ein Bewohner der Euro-Zone ca. 22 EUR. Allerdings sind die Lohnkosten in Polen <b>in den letzten zehn Jahren um 75% gestiegen</b>, während sie in der EU insgesamt nur um rund ein Viertel zugelegt haben. <b>2018</b> sollen sich die Löhne in Polen <b>zwischen 7 und 10% erhöhen</b>.</p>
<b>Mindestlohn erhöht</b>	<p>Der monatliche <b>Mindestlohn</b> wurde per 1.1.2018 auf <b>2100 PLN</b> brutto angehoben. Ab diesem Zeitpunkt müssen Beschäftigte außerdem mindestens 13,7 PLN brutto pro Stunde erhalten. Dies gilt auch für Werk- oder Auftragsverträge.</p>
<b>Moderate Inflation seit 2017</b>	<p>Von 2014 bis Ende 2016 erlebte die polnische Wirtschaft erstmals seit 1971 eine Phase mäßiger Deflation. Seit Anfang 2017 herrscht nun wieder <b>moderate Inflation, von 2,0% im Gesamtjahr</b>. Damit liegt die Teuerungsrate innerhalb der von der Nationalbank angepeilten Bandbreite von 2,5% (+/- 1%). Gegen Ende 2018 soll die Inflation wieder unter 1,5% fallen.</p>
<b>Nationalbank hält Zinsen noch niedrig</b>	<p>Der <b>Referenzzinssatz</b> beträgt aktuell <b>1,5%</b>, das ist der niedrigste Wert seit dem Systemwechsel. Laut dem Chef der polnischen Zentralbank könnte ein starkes Lohn- und Preiswachstum Ende 2018 zu einer Leitzinsanhebung führen.</p>
<b>Kluge Geldpolitik</b>	<p>In den vergangenen Jahren gelang es durch <b>kluge Geldpolitik</b> (Senkung des Referenz-Zinssatzes), die polnische Volkswirtschaft international <b>wettbewerbsfähig</b> zu halten, was sich in dem <b>sehr guten Außenhandelsergebnis</b> niederschlägt.</p>

### Zloty 2016 mit Verlusten gegenüber dem Euro, zuletzt stärker

Nachdem die **polnische Währung** 2016 gegenüber dem Euro abwertete und zeitweise auf 4.50 sank – den schwächsten Wert des Zloty seit 2011 – **erholte sie sich 2017 wieder** und notierte Anfang Juli 2018 bei rund **4.35**.

### CHF- Konvertierungsgesetz on hold

Besonders die unerwartete Wertminderung des Zloty zum Schweizer Franken 2015 hatte Auswirkungen auf das verfügbare Einkommen polnischer Haushalte. Zur **Entlastung der CHF Kreditnehmer** wurde im Wahlkampf 2015 ein neues Gesetz versprochen, das die Möglichkeit der Restrukturierung der Verbindlichkeiten zu einem „gerechten Wechselkurs“ vorsieht. Nach langer Verzögerung wurde 2017 vom Präsidenten ein abgeschwächter Gesetzesvorschlag ins Parlament eingebracht, seitdem hat die Initiative jedoch wieder an Schwung verloren.

## • 2. Besondere Entwicklungen

### Nationalkonservative PiS löste liberale Bürgerplattform PO ab

Am **10. Mai 2015** fanden die **6. Präsidentschaftswahlen** seit Gründung der 3. Republik statt und endeten mit einem überraschenden Sieg von **Andrzej Duda**, dem der Partei Recht & Gerechtigkeit (PiS) nahestehenden Kandidaten. Am **25.10.2015** errang die nationalkonservative PiS dann auch die absolute Mandatsmehrheit bei den **Parlamentswahlen**.

### Große Regierungsumbildung 2017/2018

Am 7.12.2017 erklärte Premierministerin Beata Szydło ihren Rücktritt. Ihr Nachfolger wurde der bisherige Vizepremier **Mateusz Morawiecki**, früherer Vorstandsvorsitzender der polnischen Bank Zachodni WBK. Anfang 2018 fand eine **größere Regierungsumbildung** statt, im Zuge derer neue Minister u.a. für Auswärtiges, Investitionen und Entwicklung, Unternehmen und Technologie und Finanzen ernannt wurden. Die **Umbildung wurde überwiegend positiv kommentiert** – sie dient auch als „Offerte des Lächelns“ gegenüber den EU-Institutionen.

### Fokus auf Familien, Sicherheit & Arbeit

Premierminister Morawiecki möchte sich in seiner Regierungsarbeit auf drei Säulen konzentrieren: sichere Familien, eine würdige Arbeit und leistbare Wohnungen. Dementsprechend verfolgt die PiS Regierung eine Wirtschaftspolitik, die gewisse nationalistische (Stichwort „Re-polonisierung“), etatistische (dem Staat kommt in der Wirtschaft eine wichtige Rolle zu), und sozialistische (Unterstützung der ärmeren Bevölkerungsschichten) Züge trägt.

### Umstrittene Gesetzesinitiativen

Von demokratiepolitischen Bedenken abgesehen, sind **einige** der konkret umgesetzten **Maßnahmen auch aus ökonomischer Sicht problematisch**. Andere Initiativen könnten jedoch auch eine positive Wirkung auf die Wirtschaftsentwicklung haben. Aus wirtschaftlicher Perspektive wurden u.a. die folgenden Gesetzesnovellen kritisiert. Zum einen gibt es seit Februar 2016 eine **neue Bankenabgabe**, der zufolge alle Geldhäuser, deren Aktiva 4 Mrd. PLN überschreiten, 0,44% Aktiva-Steuer zahlen müssen. Außerdem musste eine 2016 eingeführte **extra Umsatzsteuer für große Handelsketten** i.H.v. 0,8 bzw. 1,4% **suspendiert** werden, nachdem die Europäische Kommission die Steuer als rechtswidrige verdeckte Beihilfe qualifizierte und ihre Anwendung untersagte. Anfang 2018 trat ein neues **Gesetz zum Handelsverbot am Sonntag** in Kraft, demzufolge die Geschäfte 2018 an zwei Sonntagen im Monat, 2019 an drei und ab 2020 an allen Sonntagen (mit Ausnahmen) geschlossen bleiben müssen. Generell sorgt die Bereitschaft der Regierung zur politischen Einflussnahme auf Verfassungs- und normale Gerichtsbarkeit, Medien, Bildungswesen und Zivilgesellschaft (nicht nur in Brüssel) für Besorgnis.

### Gerichtsbarkeit

Die **strittige Justizreform** wurde fortgesetzt: Gesetzesnovellen betreffend den Landesjustizrat und den Obersten Gerichtshof wurden im Dezember 2017 verabschiedet. Dies bedeutet künftig u.a. eine stärkere parlamentarische Mitsprache und politische Einflussnahme bei der Ernennung von Richtern. Zuletzt spitzte sich der Konflikt im Zusammenhang mit der gesetzlichen Herabsetzung der Altersgrenze für Richter des Obersten Gerichtshofs und der damit verbundenen Zwangspensionierung von Richterinnen und Richtern weiter zu.

<b>Wahlrecht</b>	<p>Die Ratingagentur <b>Moody's</b> teilt die diesbezüglichen Sorgen der EU-Kommission und <b>warnt</b>, dass die vollzogene Justizreform der Rechtsstaatlichkeit Polens schade und sich negativ auf das Wirtschaftsklima und ausländische Investitionen auswirken könnte.</p> <p>Am 31.1.2018 trat außerdem eine <b>Wahlrechtsnovelle</b> in Kraft, die u.a. die Befugnisse des Innenministers bei der Organisation von Wahlen erweitert.</p>
<b>Aber auch positive Wachstumsimpulse &amp; sinnvolle Initiativen</b>	<p><b>Positive Auswirkungen</b> auf Wirtschaftswachstum und soziale Kohäsion hat nach Expertenmeinung das <b>sozialpolitischen Programm 500 Plus</b>, das Familien mit zwei oder mehr Kindern seit 2016 mit 500 PLN pro Monat &amp; Kind unterstützt. Vor allem der im Februar 2017 verabschiedete Plan zur verantwortlichen Entwicklung der Wirtschaft (sog. „<b>Morawiecki Plan</b>“) hat das Potential, die polnische Volkswirtschaft in den kommenden Jahren weiter voranzubringen. Der Plan sieht u.a. <b>Maßnahmen zur Reindustrialisierung</b>, die Unterstützung innovativer Firmen und Startups (z.B. Elektromobilität), <b>internationale Expansion</b> und die Errichtung eines Entwicklungsfonds zur gezielten Förderung der Schwerpunktsetzungen vor. Per 1.1.2017 wurde außerdem die <b>Körperschaftssteuer CIT</b> für kleine Firmen (mit Einkommen von &lt; 1,2 Mio. EUR p.a. und Startups) von 19% <b>auf 15% gesenkt</b>; geplant ist eine weitere Reduktion auf 9%. Weiters trat im Juni 2018 ein neues Gesetz in Kraft, das die Fördermöglichkeiten und <b>Begünstigungen für Sonderwirtschaftszonen auf das gesamte Landesgebiet ausdehnt</b>. Dadurch können künftig kleinere oder innovative Unternehmen unabhängig von ihrem Standort eine Befreiung von der Körperschaftssteuer für 10 bis 15 Jahre beantragen. Die Regierung hat zudem ein <b>Wohnungsförderungsprogramm</b> beschlossen, das die Errichtung von leistbaren Mietwohnungen mit Option auf Umwandlung in Eigentum vorsieht. Ab 2018 sollen die ersten von geplanten 6000 Wohnungen bezugsfertig sein.</p>
<b>Pensionsreform wurde rückgängig gemacht</b>	<p>Die Regierungspartei PiS hat die von der Vorgängerregierung beschlossene Pensionsreform rückgängig gemacht. Die <b>erneute Absenkung des Rentenalters auf 60 bzw. 65 Jahre per 1.10.2017 belastet den Haushalt</b> angesichts der rasch alternden Gesellschaft erheblich. Trotz starken Zuzugs von Personen aus der Ukraine – zurzeit arbeiten bereits rund 1,7 Mio. Ukrainerinnen und Ukrainer in Polen – klagen immer mehr Unternehmen (über 60% laut aktuellen Umfragen) über <b>akuten Fachkräftemangel</b>. Der Mangel an Arbeitskräften wird sich durch die Alterung der Gesellschaft, die z.T. fortdauernde Emigration und das seit 2016 ausgezahlte Kindergeld, aufgrund dessen sich geschätzte 100.000 Frauen aus dem Erwerbsarbeitsleben verabschiedet haben, in Zukunft weiter verschärfen. Wenn nicht effektiv gegengesteuert wird, könnten der polnischen Wirtschaft bis 2030 rund 1,5 Mio. und <b>bis 2050 über 10 Mio. Arbeitskräfte fehlen</b>.</p>
<b>Qualifizierte Arbeitskräfte werden immer knapper</b>	<p>Am 15.1.2016 <b>stufte die US Ratingagentur Standard &amp; Poor's Polens Kreditrating von „A-“ auf „BBB+“ mit negativem Ausblick herab</b>. Dies war das erste Downgrading der Bonität des Landes überhaupt. Die Gründe dafür lagen in fragwürdigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen der PiS-Regierung und ihrer die Gewaltenteilung missachtenden Einflussnahme auf Gerichtswesen, Medien, Zivilgesellschaft, u.a., die auch die EU Kommission mit Rechtsstaatsverfahren quittierte. <b>Moody's</b> folgte im Mai 2016 und senkte den Ausblick von stabil auf negativ, behielt allerdings die <b>Bonitätseinstufung „A2“</b> bei. <b>Fitch</b> bewertet die polnische Volkswirtschaft unverändert mit <b>„A-“ samt stabilem Ausblick</b>. Angesichts der durchwegs positiven Wirtschaftsdaten sind mittelfristig jedoch <b>keine weiteren Herabstufungen zu erwarten</b>.</p>
<b>Polen büßte sein A- Rating bei S&amp;P ein</b>	<p>In Anbetracht der vielen <b>proklamierten Sozialprogramme</b>, von gratis Medikamenten für Ältere, Kindergeld, Schulgeld und Steuerfreibeträgen für Geringverdiener (+ geplante Mietzuschüsse und ein angedachtes Sozialhilfeprogramm für</p>
<b>Ausblick aber stabil</b>	
<b>Zahlreiche neue Sozialhilfeprogramme</b>	

<b>Budgetdefizit unter 3%</b>	Pensionisten) bis zur Absenkung des Rentenalters, befürchteten EU Kommission und OECD ein Überschreiten des Maastricht-konformen Defizits von 3% des BIP. Die PiS Regierung betont jedoch, <b>fiskalpolitisch nachhaltig</b> zu agieren und die Sozialausgaben durch gestiegene Steuereinnahmen gegenzufinanzieren.
<b>Staatsverschuldung unter Kontrolle</b>	Das Budget für 2017 sah ein Defizit von 2,9% des BIP vor – dieses konnte allerdings substantiell unterschritten werden. Für 2017 gab es effektiv eine <b>Neuverschuldung von 1,7% des BIP</b> , für 2018 wird mit 1,5% gerechnet. Die <b>Staatsverschuldung</b> ist 2016/2017 von 54,1% auf 50,6% des BIP gesunken (nominell 1.003 Mrd. PLN). Damit ist die Gesamtverschuldung Polens deutlich unter dem Maastricht-Limit von max. 60% des BIP. Das Haushaltsgesetz für 2018 sieht das <b>geringste Defizit der letzten 28 Jahre</b> vor.
<b>Euro: Derzeit nicht</b>	Aufgrund vergangener Turbulenzen rund um die Gemeinschaftswährung und innenpolitischer Erwägungen ist die <b>Einführung des Euro bis auf weiteres nicht geplant</b> . Die Polnische Nationalbank hat ihr Euro-Integrationsamt geschlossen, Premier Morawiecki erwägt eine Einführung erst „in 10 bis 20 Jahren“.
<b>AIB: Polen dabei</b>	Polen ist neben Deutschland und 55 anderen Ländern <b>Gründungsmitglied</b> der seit 2015 bestehenden <b>Asian Infrastructure Investment Bank (AIIB)</b> . Die polnische Regierung erwartet sich von der Mitgliedschaft neue Geschäftschancen für polnische Unternehmen auf dem asiatischen und insb. chinesischen Markt. Polen unterstützt auch aktiv die <b>chinesische „Belt and Road“ Initiative</b> – sowohl Warschau als auch Lodz sind direkt an die neue Seidenstraße angebunden.
<b>Polen ist ein FDI-Magnet...</b>	Polen nahm seit dem Systemwechsel 1989 und insbesondere seit dem EU-Beitritt am 1.5.2004 einen großen Teil der ausländischen Direktinvestitionen in Mitteleuropa auf. Insgesamt haben ausländische Unternehmen per Ende 2016 rund 176 Mrd. EUR investiert. <b>Deutschland, die Niederlande, Frankreich, Spanien und Großbritannien</b> zählen zu den größten Direktinvestoren. <b>Österreich hat aktuell mehr als 6 Mrd. EUR investiert und liegt damit in den Top-10</b> . Die Auslandsinvestitionen umfassen alle Bereiche, so erfolgten in der Vergangenheit beispielsweise große Investitionen bei <b>Finanzdienstleistern</b> . In der <b>Industrie</b> konzentrierten sich die Investitionen auf Fahrzeugindustrie, Telekommunikation, Bau, Haushaltsgeräte & -elektronik. Seit einiger Zeit siedelten sich auch immer mehr Business Process Outsourcing ( <b>BPO</b> )-Zentren in Polen an.
<b>...und Spitzenreiter bei EU-Förderungen</b>	Polen stehen im Zeitraum 2014-2020 EU-Förderungen aus dem Kohäsionsfonds i.H.v. 82,5 Mrd. EUR zur Verfügung. Insgesamt gehen 25% aller EU-Gelder nach Polen. Das Land ist damit der <b>bei weitem größte Fördermittelpfänger der EU</b> , die Zahlungen entsprechen rund 2% (ca. 50%) des polnischen BIP-Wachstums. Schwerpunktmäßig gefördert werden damit hauptsächlich Projekte in den Bereichen Infrastruktur & Umwelt, Smart Development, F&E, Digitalisierung. Auch im neuen EU-Haushalt (2021-2027) wird Polen in absoluten Zahlen wohl größter Nettoempfänger bleiben – das Land könnte aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen und Kriterien der Kommission jedoch um bis zu ein Viertel weniger Geld bekommen.

### • 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

<b>Ein attraktiver Markt</b>	<b>Polen</b> ist und bleibt ein <b>großer und attraktiver Markt</b> für österreichische Produkte und Dienstleistungen. Unsere Unternehmen werden in Polen als erfahrene und gute Geschäftspartner geschätzt, und das AußenwirtschaftsCenter Warschau unterstützt gerne bei Markteintritt und -expansion.
<b>Österreichische</b>	Die <b>österreichischen Ausfuhren nach Polen</b> sind in den vergangenen Jahren <b>stetig gestiegen</b> – mit Ausnahme von 2016, wo es einen Rückgang von -5,6% gab.



**Lieferungen  
über 4 Mrd. EUR  
Gutes Wachstum  
2017**

Im Jahr 2017 wurde der bisherige Rekord des Jahres 2015, als erstmals die 4 Milliarden-Schwelle übersprungen werden konnte, wieder erreicht bzw. übertroffen. Im **Gesamtjahr 2017** nahmen die österreichischen Exporte wieder kräftig zu, um **+11%** auf über **4,3 Mrd. EUR**.

An der Zusammensetzung der Lieferungen hat sich in den vergangenen Jahren wenig geändert, weiterhin zählen **Maschinen und Fahrzeuge** (+4,3%; z.B. Straßenfahrzeuge), **bearbeitete Waren** (+10,2%; z.B. Produkte aus Papier & Pappe) und **chemische Erzeugnisse** (z.B. Pharmazeutika, +22,1% und Kunststoffe, +17,4%) zu den größten österreichischen Lieferpositionen. Auch **Nahrungsmittel** (z.B. Getreide, +11,8% und Tee, Kaffee, Gewürze, +8,9%) sowie **Bekleidung**, +30,4% und **Möbel** (-Bestandteile), -5,2% spielen eine wichtige Rolle.

**Exportranking:  
Polen in den Top-10  
fix etabliert**

Polen nahm 2017 rund **3% des gesamten österreichischen Ausfuhrvolumens** auf und verbesserte sich damit unter den österreichischen **Exportdestinationen** auf den beachtlichen **8. Rang** (knapp hinter Ungarn und vor „Schwergewichten“ wie Großbritannien, Russland oder China).

Der traditionelle österreichische **Handelsbilanzüberschuss mit Polen** betrug im Jahr 2017 rund 487 Mio. EUR. Im Gesamtjahr 2016 machte er knapp 600 Mio. EUR aus; 2015 betrug er noch mehr als eine Milliarde.

**+19% im Q1**

Im **1. Quartal 2018** konnten die österr. Ausfuhren sogar **um fast 19% zulegen**.

**Importe aus Polen  
steigen stark**

Die **österreichischen Bezüge aus Polen wuchsen** im 2017 erneut **außerordentlich stark** und erreichten mehr als 3,8 Mrd. EUR (+14,2%). Damit setzt sich der Trend der vorausgegangenen zwei Jahre fort – 2016 gab es einen Anstieg von 11,7% und 2015 von 16,2%. An erster Stelle unserer Bezüge liegen **Maschinen und Fahrzeuge** (+5,4%), danach folgen **bearbeitete Waren** wie z.B. Bleche aus Eisen und Stahl (+4,7%) und **fossiler Brennstoffe**, insb. Steinkohle und Koks (+80,7%). Wichtig sind auch **Nahrungsmittel** wie Gemüse, Früchte und Fleisch.

Generell wuchs der relative Anteil der **Fertigwaren** an den poln. Lieferungen, wie zuletzt zum Beispiel Bekleidung (+296,5%), Möbel (+5,9%) oder Sportartikel (+94%). Im **1. Quartal 2018** stiegen die Importe aus Polen erneut um +6,3%.

**+6% im Q1**

**Dienstleistungen  
mit großen Zuwächsen**

Neben dem dynamischen Warenhandel wird auch der **Dienstleistungsaustausch** mit Polen **immer wichtiger**. Durch **Projektentwicklungen und Finanzierungen** kommen immer wieder österreichische Architekten, Bauingenieure und Konsulenten zum Zuge, z.T. auch IT-, Transport- und Montagefirmen.

In den vergangenen Jahren konnten sowohl auf Credit als auch auf Debet Seite durchwegs sehr starke Zuwächse erzielt werden. Insgesamt **stieg der Export österreichischer Dienstleistungen nach Polen 2017** im Vergleich zum Vorjahr von 865 auf **986 Mio. EUR (+14%)**. Die Dienstleistungsimporte legten ebenfalls zu, um ca. +12% auf fast 1,4 Mrd. EUR. Im Q1 2018 stiegen die Dienstleistungsexporte abermals um +3,2%, die Importe um +13,5%.

**Tourismus läuft  
hervorragend**

Erfreulich und hoffnungsgebend ist auch die **Zunahme im Reiseverkehr**, ein wichtiger Zweig des Dienstleistungsexports. Vor allem beim **Wintersport** ist Österreich für viele Polen eine **beliebte Destination**, aber durch erfolgreiche Werbung gibt es **auch im Sommer gute Steigerungen**. Im Jahr 2017 sind 502.000 polnische Touristen und Geschäftsleute nach Österreich gereist, ein **Plus von 6,3%** und neuer Rekord. Mit **1,88 Mio. Nächtigungen** hat Polen in der Gästestatistik **Frankreich, die USA und Russland hinter sich gelassen** und liegt nunmehr auf **Platz 8**.

**Erfolge der  
österreichischen  
Unternehmen**

Den österreichischen Unternehmen gelangen durchwegs schöne Erfolge in Polen: So stieg **cafe+co Delikommat** (LLI Raiffeisen) im 20. Jahr der Aktivität in Polen zum Marktführer auf.

**ILF Consulting Engineers** ist neben anderen Projekten für die Planung und Baustellenorganisation der zweiten U-Bahnlinie in Warschau verantwortlich.

**UNIQA** versichert kommunale Einrichtungen in Wroclaw und seit 2014 auch öffentliche Anlagen und Gebäude der Hauptstadt Warschau.

**Kapsch Telematic Services** mit seinem elektronischen Mautsystem viaToll ist ein-träglicher Autobahnen-Partner, das Netz wurde 2015 auf 3150 km erweitert.

**Immofinanz** eröffnete 2015 in Stalowa Wola ein Handelszentrum für 50 Mio. EUR. Im Zentrum Lublins entsteht das Einkaufszentrum Schlossterrassen (Tarasy Zamkowie) mit insgesamt 37.000 m<sup>2</sup> Mietfläche.

**CA Immo** verfügt in Polen mittlerweile über 122.400 qm Mietfläche, allein 2017 wurden neue Mietverträge für 20.700 qm unterschrieben. In Warschau gehören CA Immo unter anderem die Warsaw Towers am Zentralbahnhof und das Spire in Wola.

## Österreich investiert viel in Polen

**Voestalpine Rotec** errichtet eine neue **Produktionshalle** in der Sonderwirtschaftszone Legnica in Südpolen. Bis 2020 will das Unternehmen 6 Mio. EUR in dieses Werk investieren, das Stahlteile für Kraftfahrzeuge herstellen soll. 2017 eröffnete **voestalpine Signaling Sopot** einen zweiten Standort südlich von Gdansk zur Produktion von Hochsicherheits-Achsenzählern für den Schienenverkehr.

**Aspöck Systems GmbH** baut in Ligota Dolna (Oberschlesien) eine Fabrik.

**Stölzle-Oberglas GmbH** nahm eine Produktionsstätte zur Glasherstellung in Wy-miarki (Lebus) in Betrieb.

**GoodMills (LLI Raiffeisen)** erweiterte für 50 Mio. PLN seine Mühle bei Opole.

Die **Semperit AG** baut zurzeit ihren Produktionsstandort in Belchatow aus.

Der Beschlägehersteller **Blum** plant nach Umsatzsteigerung Lagererweiterungen.

Der Baustoffproduzent **Leier** erweitert seine Ziegelei in der Wojewodschaft Lublin.

Die **Schertler Holding** errichtete mit ihrer **S+B Gruppe** das in Nähe des Hauptbahnhofs gelegene Hampton by Hilton Warsaw City Center Hotel mit Hilfe eines Architektenteams aus Österreich und betreibt es mit einer eigenen Tochterfirma.

Die S+B Gruppe entwickelt und erwirbt weitere Büroprojekte in zentraler Toplage.

## u.a. in Infrastruktur

Die **Strabag AG** baute in Katowice Bahnhof und Bus-Terminal neu. Ebenso wurde der Strabag der Bau der längsten Straßenbrücke Polens in Torun anvertraut. Der Baukonzern modernisiert auch die 20 km lange Bahnstrecke zwischen Krakau und Rudzice und baut die Vorort-Schnellbahn in Krakau aus. Die mit einem Volumen von 958 Mio. PLN größte Bahnbaumaßnahme in Polen soll 2021 fertiggestellt sein. Beim neuen VW-Nutzfahrzeugwerk nahe Poznań baute Strabag drei Fabrikhallen. Kontinuierlich gewinnt man Aufträge zum Ausbau des Straßennetzes, zuletzt von Teilstrecken der Schnellstraßen S7 und S19, und im Konsortium mit Budimex von Teilen der S14 und der Autobahn A1. Auch Büroimmobilien werden neu entwickelt, z.B. das Astoria in Warschau, das KTW I in Katowice oder das Unity Center in Krakau.

Der Baukonzern **Porr** übernahm das Polengeschäft des deutschen Bauriesen Bilfinger um 21,5 Mio. EUR. Die polnische Bahn beauftragte Porr mit der Modernisierung der Bahnlinien Kluczbork – Ostrzeszow, Kędzierzyn Koźle – Opole, und Poznan – Pila. Porr hat auch den Zuschlag für den Bau von Teilstrecken der Schnellstraßen S6, S7 und S8, sowie eine Umgehung für Nowe Miasto Lubawskie erhalten. Weiters errichtet das Unternehmen aktuell ein Hochwasserschutzprojekt im Süden Polens, an dem die Weltbank finanziell beteiligt ist, eine Gaspipeline für den Gasnetzbetreiber Gaz-System, sowie den Bürokomplex Business Garden in Poznań.

Die Porr Tochter **UBM** errichtet unter der Marke Holiday Inn in Warschau für 25 Mio. EUR ein neues Hotel mit 254 Zimmern. Auch in Danzig ist ein Holiday-Inn-Hotel in Planung, in Krakau zwei Bürokomplexe.

Seit 2015 betreibt der österreichische Outsourcing-Dienstleister **CCC Competence Call Center** eine Niederlassung in Danzig mit rund 400 Mitarbeitern. Von Danzig aus erbringt die Firma Call Center-Dienste für europäische Kunden.

- IT & Shared Services** Der Softwarespezialist **Tricentis** mit Doppelsitz in Wien und dem Silicon Valley eröffnete im Frühjahr 2016 einen F&E Standort in Lodz.  
**Swarovski** eröffnet in Gdansk im Juni 2017 ein globales Dienstleistungszentrum für Finanz- und Verwaltung das in Zukunft mehrere hundert Leute beschäftigen soll.
- und Umwelttechnik** 2015 lieferte das österreichische Unternehmen **BDI** seine erste Biogasanlage nach Polen und hat weitere Projekte in Planung.  
**Polytechnik** Luft- und Feuerungstechnik GmbH baute in Lebork ein mit Biomasse betriebenes Heizwerk.
- Neue Aufträge & Projekte 2017/18** Der österreichische **Architekt Thomas Pucher** hat das neue Gebäude des Orchesters „Sinfonia Varsovia“ entworfen.  
Die Firma **VAMED**, hat in einem Konsortium mit Porr und Warbud den Auftrag zur Neuerrichtung und Ausstattung des Universitätsspitals in Krakau gewonnen.  
Der Projektentwickler **Karimpol** baut das Bürogebäude Equator IV in Warszawa-Ochota und das Hochhaus Skyliner mit 195m Höhe in Warszawa-Wola.  
**Warimpex** errichtet das Chopin Office und das Mogilska Office in Krakau, das Ogradowa Office in Łódz und ein Mehrzweckgebäude in Bialystok.  
Im Sommer 2018 eröffnet **Vienna House** im Warschauer Geschäftsviertel Mokotów ein neues 4-Sterne-Superior-Geschäftshotel.  
Das Familienunternehmen **Salesianer Miettex** hat in Polen die Großwäscherei Thorax übernommen. Beliefert wird der zentralpolnische Raum.  
Die Firma **Doppelmayr** soll die 1953 gebaute Seilbahn bei Bielsko-Biala (Berg Szyndzielnia) modernisieren. Der Auftragswert beträgt 12 Mio. PLN.  
Der Gewürz-Hersteller **Zaltech** baut seinen modernen Vertriebsstandort in Rzeszów aus und betreut von dort aus ganz Osteuropa.  
Die **VIG** (Vienna Insurance Group -**Wiener Städtische**) hat weitere Büroobjekte in Warschau erworben. Außerdem hat VIG die polnische Tochter der deutschen Gothaer Finanzholding, Gothaer TU, mit einem Portfolio von 620 Mio. PLN gekauft.  
Firma **Egger** aus St. Johann errichtet um 260 Mio. EUR ein neues Spanplattenwerk in Ostpolen. Die Green-Field Investition soll insg. 1000 neue Jobs schaffen.  
Der österreichische Hersteller von Dreh- und Kipp-Beschlägen für Fenster, **Mayer & Co Beschläge (MACO)**, erweiterte seine Präsenz in Gliwice in Südpolen. Neben einem großen Logistikzentrum besteht nun auch ein Montagewerk, das 10.000 qm Industriefläche umfasst und Arbeitsplätze für 150 Menschen schafft.  
Das Glasverarbeitungsunternehmen **Lisec** hat in der Nähe von Warschau ein eigenes Bürogebäude eröffnet.  
Nach Übernahme der Anteile der Warschauer Firma Coffee Zone ist der Kaffeehersteller **Julius Meinl** jetzt auch mit einer eigenen Niederlassung in Polen vertreten.  
Die Raiffeisen Bank International entschied sich hingegen, das Kerngeschäft ihre Tochterfirma **Raiffeisen Bank Polska** bis Ende 2018 für 3,25 Mrd. PLN an die Bank (BGZ) BNP Paribas zu verkaufen.
- Chancen: Energie, Umwelt, Eisenbahn** Chancen für österreichische Unternehmen bestehen in nahezu allen Branchen, zumal Polen noch einiges auf das Wirtschaftsniveau der EU-15 aufzuholen hat. Besonders wachstumsstark sind aktuell die Bereiche **Energie, Umwelttechnologie inkl. Elektromobilität und Infrastruktur** (v.a. Schienenverkehr). Diese Sektoren sind auch die **Arbeits-Schwerpunkte** des AußenwirtschaftsCenters Warschau, und ein großer Teil der Veranstaltungen konzentriert sich auf diese Themen.
- Veranstaltungen 2018** Unsere nächsten geplanten Veranstaltungen sind eine Delegationsreise in die nordöstliche polnische Woiwodschaft Ermland-Masuren vom 24.-26. Oktober zum Thema **Exporte, Beschaffung und Investitionen** und ein **Economic Outlook 2019** für Polen und CEE am 21. November in Warschau, zusammen mit der Schweizerisch-Polnischen Kammer, Deloitte und Boyden.

**UN COP-24  
in Katowice**

Wir laden Sie auch herzlich ein zur Teilnahme am Österreich-Gruppenstand bei der **UN-Klimakonferenz COP-24** in Polen. Die Veranstaltung mit globaler umweltpolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung findet von 3.-14.12. 2018 **in Katowice** statt.

**Messebeteiligungen**

Das AußenwirtschaftsCenter Warschau organisiert 2018 Österreich-Gruppenstände bei der Kunststoff-Messe **PLASTPOL** in Kielce im Mai und der Umweltmesse **POL-ECO-SYSTEM** in Posen im Oktober.

**ABC Netzwerktreffen**

**Austrian Business Circles (ABC)** als Netzwerkveranstaltung vornehmlich für Tochterunternehmen, Freiberufler und Expats werden rund sechsmal pro Jahr organisiert. Die nächsten Termine sind ein Austria Wine Tasting am 10.09. in Kooperation mit Österreich Wein Marketing und ein Österreichisches Kabarett und Networking-Abend in Partnerschaft mit dem Kulturforum am 17.10.

**Online Infos****YouTube Video**

Nähere Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie [HIER](#).

**LinkedIn & Facebook**

Ein Kurzvideo zum Markt Polen finden Sie [HIER](#).

Treten Sie unseren Gruppe auf [LinkedIn](#) und [Facebook](#) bei!



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

